



Dossier Basel

Raum & Umwelt

Kommentierte Zahlen und Analysen

Wohnungsbau

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren wurde 2007 keine grössere Überbauung fertig erstellt. Nach 353 neu erstellten Wohnungen im Jahr 2006 fiel deshalb im vergangenen Jahr die Neubauproduktion mit nur gerade 120 Logis erwartungsgemäss geringer aus.

Von einem Rückgang im Wohnungsbau kann aber keine Rede sein. Denn 2007 wurden einige Grossprojekte in Angriff genommen: in erster Linie Erlennmatt mit 240 sowie Volta West mit 130 Wohnungen. Allein im Einzugsbereich des Voltaplatzes und des Bahnhofs St. Johann wurden 2007 etwa 200 Wohnungen bewilligt.

— mehr auf Seite 2/3

Luftverkehr

Gute Verkehrsanbindungen gehören zu den wesentlichen Faktoren bei der Bewertung der Standortqualität einer Region. Gerade für eine strukturstarke Wirtschaftsregion wie Basel ist das Angebot eines leistungsfähigen Flughafens von grosser Bedeutung.

Der EuroAirport erzielte 2007, nachdem ein Jahr zuvor erstmals seit der Eröffnung die Marke von vier Millionen Passagieren durchbrochen worden war, erneut einen Zuwachs im Passagierverkehr um 6,3 %.

— mehr auf Seite 4

Witterung

Mit einer mittleren Temperatur von 11,3 °C war das Jahr 2007 1,6 °C zu warm. Die grösste positive Abweichung zum Normalwert wies der April auf. In den letzten 20 Jahren lag die Durchschnittstemperatur einzig 1996 unter dem langjährigen Mittel. Die insgesamt 1 908 Sonnenstunden führten zu einem Überschuss von 14 %. Der sonnenreichste Monat des Jahres war der April, als 316 Sonnenstunden gezählt wurden. Die übliche Niederschlagsmenge wurde um 18 % überschritten.

— mehr auf Seite 5

Umweltqualität

In der Bevölkerungsbefragung 2007 gaben 95,7 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, sie würden gerne in Basel-Stadt wohnen. Am liebsten leben die Interviewten aus den Landgemeinden in Basel-Stadt, am wenigsten gerne diejenigen aus Grossbasel-Ost.

Für die überwiegende Mehrheit hat das ÖV-Angebot für die Attraktivität des Wohnortes einen hohen Stellenwert, gleichzeitig ist die Zufriedenheit damit sehr hoch. Auch die Sauberkeit ist den Befragten wichtig, wobei die Zufriedenheit mit der Abfallbeseitigung höher ist als jene mit der Sauberkeit im öffentlichen Raum.

— mehr auf Seite 6/7



Wohnungsbau 2007 – aktueller Stand und Ausblick in die Zukunft

Der Wohnungsbau 2007 war geprägt durch eine wiederum grosse Anzahl neuer Baubewilligungen sowie durch eine starke Zunahme von Wohngebäuden, die zurzeit erstellt werden. Dies ist in erster Linie auf einige Grossprojekte zurückzuführen. vt

Im Jahr 2006 hatten die Fertigstellungen einiger Grossprojekte wie des Falkensteinerparkes in Grossbasel oder Wasserstelzen in Riehen zur hohen Anzahl von 353 neuen Logis wesentlich beigetragen. Da sich anschliessend einige Grossprojekte erst in der Bewilligungs- beziehungsweise in der Bauphase befinden, fiel der Neuwohnungszuwachs mit 120 Einheiten im Jahr 2007 einiges geringer aus. Gliedert man jedoch den Zuwachs nach Projektgrösse, relativiert sich der vorangegangene grosse Zuwachs wieder. Denn von den 353 neuen Wohnungen gingen 271 aufs Konto von Grossprojekten mit jeweils über 30 Einheiten. Durch mittlere und kleinere Wohnbauprojekte entstanden 2006 also nur 82 neue Logis. Der Zuwachs 2007 von 120 ist hingegen vollkommen ohne Grossprojekte erreicht worden.

Ebenso wichtig wie das Angebot an Neubauten war im Berichtsjahr die Erweiterung des Wohnungsbestandes durch Umbauten (Dachstockausbauten oder Wohnungszusammenlegungen) und Totalsanierungen mit Neubauqualität. Besonders hervorzuheben ist ein grösserer Umbau an der St. Alban-Vorstadt. Hier entstanden unter Einbezug der denkmalgeschützten Fassaden 17 grosszügige und luxuriöse Eigentumswohnungen für eine Klientel mit hohen Ansprüchen. Vergleichbare Projekte wurden in den Vorjahren z.B. auf dem Münsterplatz, an der Martinsgasse oder an der Freien Strasse realisiert. Ebenfalls beachtenswert ist die Totalsanierung des Ahornhofs, wo rund 70 attraktive und zentrumsnahe Logis das Wohnangebot bereichern. Auch in Kleinbasel tat sich einiges. So entstanden an der Horburgstrasse durch Wohnungszusammenlegungen und Renovationen rund 30 Wohnungen. Sie bezeugen nach der Fertigstellung der Nordtangente in diesem Abschnitt die Aufwertung des Wohnumfeldes im nördlichen Kleinbasel.

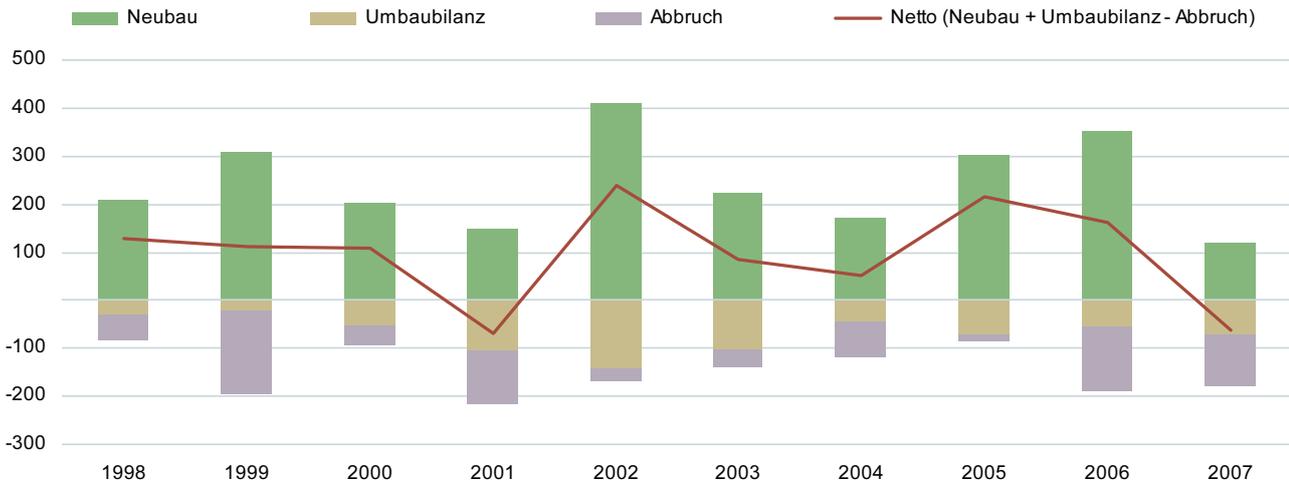
Wenden wir den Blick von den fertig erstellten Neu- und Umbauten hin zu den neu bewilligten Wohnungen. Mit 389 wurde wie 2006 (451) ein beachtlicher Wert erreicht. Zu diesem erfreulichen Ergebnis trugen vor allem Grossprojekte wie die Überbauungen Volta West und Volta Zentrum im Einzugsbereich des Novartis Campus mit insgesamt 200 Logis bei. Zusammen mit der im Vorjahr bewilligten Überbauung Volta Mitte und der kürzlich baubegonnenen Erlentmatte ist ein grosser Zuwachs an Wohnungen absehbar. Einstellen wird er sich allerdings nicht im eben begonnenen Jahr sondern erst ab 2009. Über diesen Zeithorizont hinaus greifen zurzeit beantragte oder geplante Grossprojekte wie etwa der Sevogelpark oder die Überbauung Densa-Areal mit 65 bzw. 100 geplanten neuen Logis. Zuvor ist im Jahr 2008 allerdings nochmals mit einer Neubauproduktion im ähnlichen Rahmen wie 2007 zu rechnen. Aufgrund des Baufortschritts von Projekten, darunter 45 rohbaувollendete

Wohnungen, ist erneut mit etwa 150 Neubauwohnungen zu rechnen. Betrachtet man den ganzen Entstehungsprozess von der Bewilligung bis zur Bauvollendung ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr weniger einschneidend. Insgesamt waren Ende 2007 gut 1 000 Neubauwohnungen bewilligt, befanden sich im Bau oder waren im Laufe des Jahres fertig erstellt worden. Gut die Hälfte davon war baubegonnen. Ein Jahr zuvor waren von ebenfalls gut 1 000 Wohnungen lediglich etwa 150 in der Bauphase.

Die Struktur der neu auf den Wohnungsmarkt gelangten Logis ist unverändert geblieben und Ausdruck einer ungebrochenen Nachfrage nach 3- bis 5-Zimmer-Wohnungen. Von den 120 neuen Logis entfallen 85 in diese Kategorie. Dazu kommen 21 Einfamilienhäuser, so dass nur gerade 14 Einheiten zum Segment der Kleinwohnungen gehören. Genauso sieht es im Umbaubereich aus. Von 59 durch Dachstockausbau oder Umnutzungen neu entstandenen Wohneinheiten wiesen 45 mindestens drei Zimmer auf. 2007 sind 186 Wohnungen durch Zusammenlegungen verloren gegangen, davon 179 Ein- und Zweizimmerwohnungen. Daraus sind 90 neue Logis entstanden, die allermeisten davon mit grosser Zimmerzahl oder Wohnfläche. Es liegt auf der Hand, dass bei einer geringen Wohnungsproduktion wie im Jahr 2007 die Abbrüche, Wohnungszusammenlegungen und Zweckentfremdungen in der Wohnungsbilanz eine negative Nettoproduktion zur Folge haben und somit insgesamt zu einem Rückgang des Wohnungsbestandes führen. Er ging 2007 um 61 Einheiten auf 104 716 zurück. Trotzdem ist von einer qualitativen Verbesserung des Wohnungsangebotes zu sprechen: Abbrüche führen zu Neubauten, bei Wohnungszusammenlegungen sinkt zwar die Wohnungszahl, die Wohnfläche bleibt jedoch unverändert. Dies entspricht durchaus der Nachfrage. Die Veränderung von Haushaltsstruktur und -grösse hat dazu beigetragen, dass heute in grösseren Städten fast jeder zweite Haushalt ein Singlehaushalt ist. Während vor hundert Jahren noch gut vier Personen in einer Wohnung lebten, sind es heute noch gut 1,8. Die Wohnfläche pro Person hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. Der letzte ermittelte Wert datiert mit 43 m² aus dem Jahr 2000 und dürfte bei recht stabiler Bevölkerungszahl seither nur geringfügig angewachsen sein.

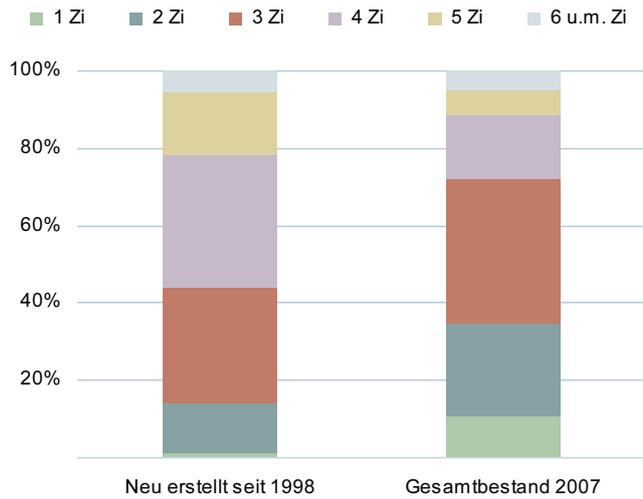
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 2007 bedeutende Grossprojekte bewilligt oder baubegonnen wurden. Bei den Fertigstellungen war es eher ein Jahr des Umbaus und der Kleinprojekte. Geografisch gesehen ist die Wohnbautätigkeit im Stadtentwicklungsgebiet Basel Nord sehr rege, wo sich im Umfeld von Nordtangente und Novartis Campus eine vielfältige Dynamik entwickelt.

Wohnungsproduktion, Bruttobilanz und Nettoproduktion

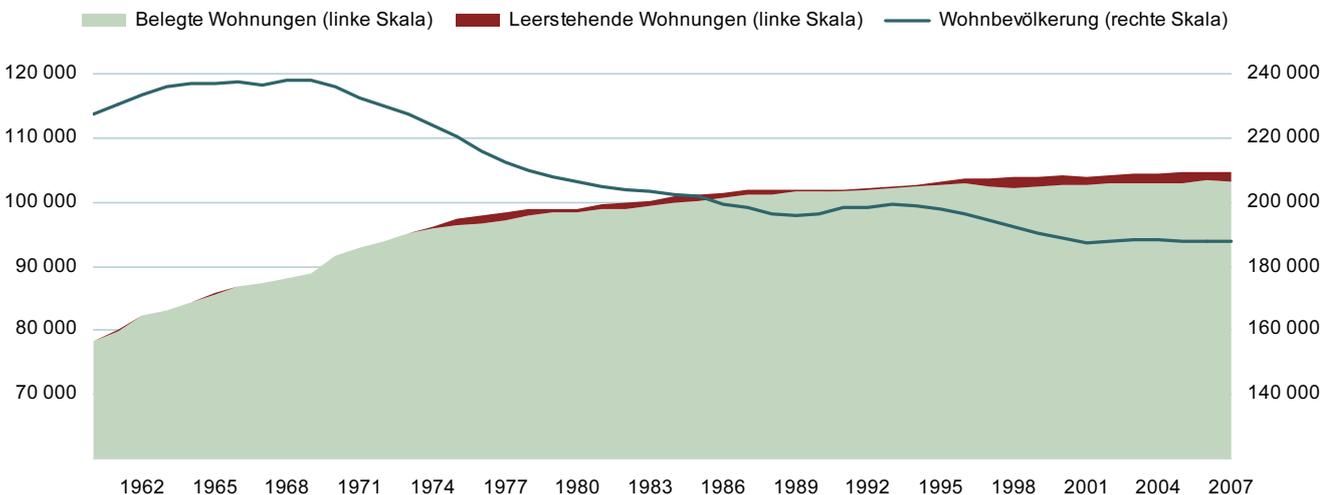


Neuerstellte Wohnungen und Gesamtbestand nach Zimmerzahl

	Zimmerzahl						Total
	1	2	3	4	5	6 u.m.	
Neuerstellte Wohnungen							
1998	2	33	76	84	10	4	209
1999	3	58	110	105	22	10	308
2000	2	14	63	66	25	32	202
2001	–	27	48	27	22	23	147
2002	9	117	121	89	54	19	409
2003	5	22	58	103	32	3	223
2004	–	–	17	73	73	8	171
2005	–	26	93	112	55	15	301
2006	4	16	106	138	70	19	353
2007	3	11	31	38	33	4	120
Zusammen	28	324	723	835	396	137	2 443
Gesamtbestand							
2007	11 562	24 784	39 015	17 605	6 284	5 466	104 716



Wohnungen und Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Stadt



EuroAirport

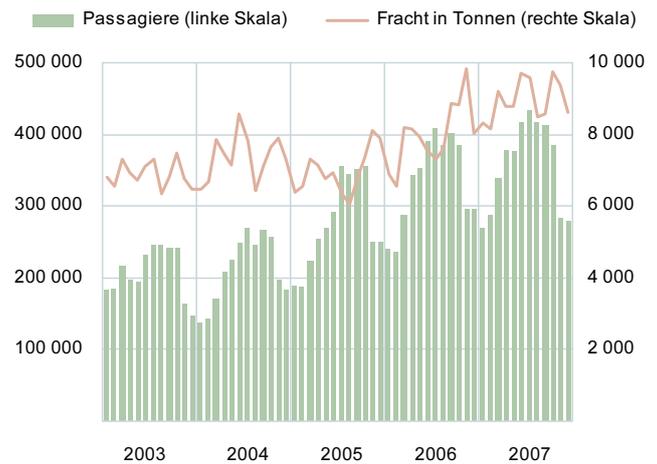
Erneutes Wachstum im Jahr 2007

Der EuroAirport legte 2007 auf seinem Wachstumskurs nochmals deutlich an Dynamik zu. In den letzten fünf Jahren ist der Luftverkehr auf dem EuroAirport um knapp 72 % gewachsen. Insgesamt wurden im letzten Jahr rund 4,27 Millionen Passagiere abgefertigt – 6,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Ir

Das tägliche Linienangebot am EuroAirport von rund 70 Flügen wird von 32 verschiedenen Fluggesellschaften bestritten. Der Einsatz grösserer Maschinen und die bessere Auslastung der Flüge führte 2007 zu einer Passagierzunahme um 6,3 % bei praktisch konstant gebliebener Zahl der Flugbewegungen (+0,2 %), was eine gute Nachricht auch für die Umwelt ist. Auch im Frachtverkehr wurde mit über 107 000 Tonnen ein kräftiges Plus von 12 % realisiert.

Der in den ersten zehn Monaten des letzten Jahres kontinuierliche Anstieg der Passagierzahlen mit Zuwächsen bis zu 22 % wurde von Rückgängen um 4,5 % resp. 5,8 % im November und Dezember nicht massiv beeinträchtigt. Der Wachstumsbruch dürfte grösstenteils auf die saisonale Reduktion der Billigflüge und die erfolgreiche Bahnverbindung nach Paris mit dem TGV zurückzuführen sein. Der Passagierrückgang der letzten zwei Monate fiel zwar in der Gesamtentwicklung 2007 nicht gross ins Gewicht, er zeigt aber, wie empfindlich das auf Low-Cost-Flüge gestützte Wachstum ist.

Entwicklung des Passagier- und Frachtverkehrs



Grünzonen in Basel-Stadt

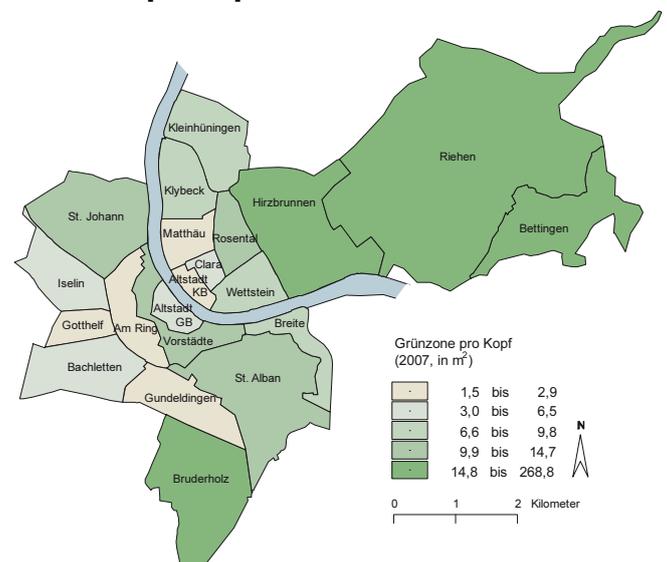
Im Kanton Basel-Stadt stehen einer Person durchschnittlich rund 26 m² Grünzone zur Verfügung. Zwischen den einzelnen Wohnvierteln und Landgemeinden gibt es aber grosse Unterschiede. Dies sowohl aufgrund der effektiven Fläche an Grünzonen wie auch aufgrund der Bevölkerungsdichte. sc

Der Zonenplan des Kantons Basel-Stadt weist Ende 2007 rund 480 ha Grünzonen aus. Es handelt sich dabei um öffentliche Parks, Wiesen und übrige begrünte Flächen. Davon liegen 280 ha in den beiden Landgemeinden. Pro Person entspricht dies einer Fläche von 122,1 m² in Riehen und sogar 268,8 m² in Bettingen. Überdurchschnittlich viel Grün steht einer Person auch im Hirzbrunnen (78,6 m²) und Bruderholz (30,4 m²) zur Verfügung.

Das Matthäusquartier hat mit 1,5 m² Grünzone pro Person den tiefsten Wert im ganzen Kanton. Auch die Wohnviertel Gundeldingen (2,2 m²) und Altstadt Kleinbasel (2,3 m²) befinden sich am unteren Ende der Skala. Es handelt sich dabei um sehr bevölkerungsreiche Gebiete, die zusätzlich wegen der dichten Bebauung auch nur wenige Grünzonen aufweisen.

Der neue Stadtpark, welcher in den nächsten Jahren auf dem Erlenmattareal entstehen wird, ist im Zonenplan bereits als Grünzone definiert. Mit seinen 5 ha steigert er den Grünzonenanteil pro Person im Wohnviertel Rosental um 4,5 m².

Grünzone pro Kopf



Witterung 2007

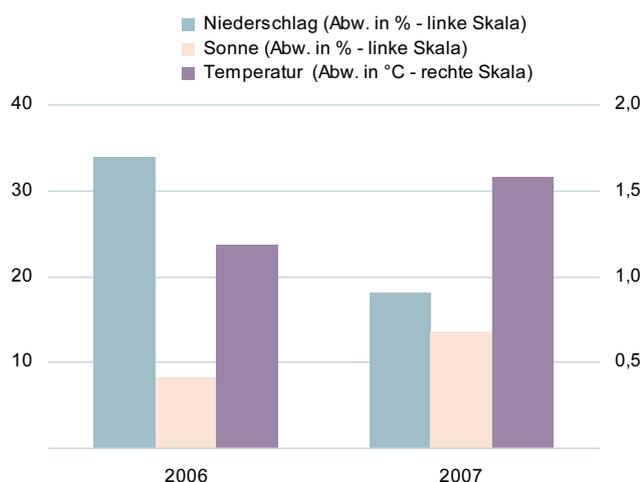
Zu warm, zu sonnig und zu nass

2007 überschritt die Jahresmitteltemperatur den langjährigen Durchschnitt um 1,6 °C; zudem gab es 14 % mehr Sonnenschein und 18 % mehr Niederschlag als üblich. Bereits das Jahr 2006 war zu warm, zu sonnig und zu feucht ausgefallen. cm

2007 betrug die Jahresmitteltemperatur 11,3 °C, das entspricht einem Wärmeüberschuss von 1,6 °C. Dennoch waren vier Monate zu kalt, die grösste negative Abweichung wurde im September (-1,0 °C) registriert. Die grösste positive Differenz zum Normalwert wies der April (+5,3 °C) auf. Auch 2006 hatte die Jahresdurchschnittstemperatur das Mittel der Jahre 1961/90 überschritten. Der Wärmeüberschuss war mit 1,2 °C jedoch geringer gewesen als 2007. In den letzten 20 Jahren lag die Durchschnittstemperatur nur einmal unter der Norm – nämlich 1996 mit 9,4 °C.

2007 schien die Sonne während 1 908 Stunden, das sind 229 Stunden mehr als üblich. Am sonnigsten war der April, als 316 Stunden (+168 Stunden) gemessen wurden. Auch das Vorjahr hatte sich sonnenreich präsentiert, 2006 hatte es während 1 819 Stunden (+140 Stunden) Sonnenschein gegeben. Die sonnige und milde Witterung des Jahres 2007 wurde von viel Feuchtigkeit begleitet: Statt 788 mm fielen 931 mm Niederschlag (+18,1 %). Noch feuchter war es im Vorjahr gewesen: 2006 hatte die Niederschlagsmenge 1 055 mm betragen, das ist ein Drittel mehr als normal.

Abweichung der Witterungselemente vom Normalwert 1961/90



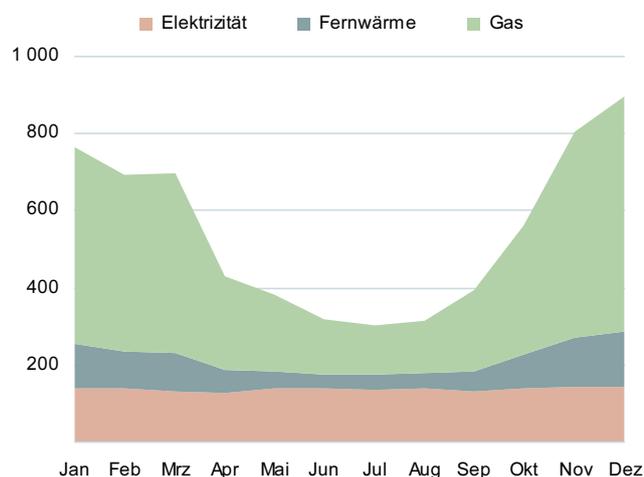
Nutzenergieverbrauch

Der Energieverbrauch im Versorgungsgebiet der Industriellen Werke Basel betrug im vergangenen Jahr 6 564 Millionen kWh. Der mittlere Tagesverbrauch an Elektrizität, Fernwärme und Gas lag bei 18 Mio kWh. sc

2007 wurden von den Industriellen Werke Basel (IWB) 6 564 Mio kWh Energie ins Netz abgegeben. Dies sind 275 Mio kWh weniger als im Vorjahr (6 839 Mio kWh). Diese Nutzenergie beinhaltet Elektrizität, Fernwärme und Gas, wobei letzteres mit 3 970 Mio kWh über die Hälfte des Energieverbrauchs ausmachte. Der Elektrizitätsverbrauch betrug 1 649 Mio kWh und der Verbrauch an Fernwärme 945 kWh.

Über das Jahr hinweg fliesst jahreszeitenbedingt nicht gleichmässig viel Energie durch das Netz. So weist der Juli mit 303 Mio kWh den niedrigsten, der Dezember mit 895 Mio kWh den höchsten Wert auf. Insbesondere der Verbrauch an Gas ist einer starken saisonalen Schwankung unterworfen. Der mittlere Tagesverbrauch an Energie betrug 18 Mio kWh.

Energieverbrauch im Versorgungsgebiet der Industriellen Werke Basel 2007 (in Mio kWh)



Bevölkerungsbefragung 2007

Ergebnisse zu Raum und Umwelt

95 % der Befragten leben gerne in Basel-Stadt. Die Mehrheit findet, das ÖV-Angebot sei ihnen wichtig, damit zufrieden sind 95 %. Einen hohen Stellenwert hat auch die Sauberkeit, wobei die Zufriedenheit mit der Abfallbeseitigung höher ist als jene mit der Sauberkeit auf Strassen und Plätzen. cm

Basel-Stadt als Wohnort beliebt

2007 fand in Basel-Stadt nach 2003 und 2005 zum dritten Mal eine Bevölkerungsbefragung statt. Dabei wurden 1 509 zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner telefonisch zu einer breiten Palette von Themen interviewt, welche staatliche Tätigkeiten abbilden. Die Erhebung beinhaltet auch Fragen zu Raum und Umwelt. So wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem gefragt, wie gerne sie in Basel, Riehen und Bettingen leben. Die überwiegende Mehrheit, nämlich 95,7 %, beantwortete die Frage mit sehr oder eher gerne. Am besten gefällt es den Interviewten aus Riehen und Bettingen im Kanton Basel-Stadt: 97,6 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus diesen Gemeinden geben an, sehr oder eher gerne hier zu leben. Am zweitbesten schneidet der Wahlkreis Grossbasel-West ab, wo 96,4 % sehr oder eher gerne im Stadtkanton wohnen. Die negativen Antwortmöglichkeiten werden am häufigsten von Befragten aus Grossbasel-Ost genannt: Dort leben 5,2 % eher oder ganz ungerne im Kanton Basel-Stadt.

Neben dem Wahlkreis spielt auch das Geschlecht bei der Beurteilung des Wohnortes eine Rolle. Dabei fallen vor allem die Unterschiede innerhalb der positiven Antwortkategorien auf: 70,0 % der Frauen, aber nur 56,0 % der Männer geben an, sehr gerne hier zu leben. Für die Antwort eher gerne entschieden sich dafür deutlich weniger Frauen (26,7 %) als Männer (38,5 %).

Nach Alter betrachtet, ist der Anteil derjenigen, die gerne in einer der drei baselstädtischen Gemeinden leben, bei den Jüngsten und den Ältesten am höchsten: 98,1 % der Befragten zwischen 18 und 29 Jahren wohnen sehr oder eher gerne hier, von den über 69-Jährigen sind es 97,4 %.

30 % würden den Wohnort gerne wechseln

29,6 % der Befragten würden den Wohnort wechseln, wenn sie frei entscheiden könnten. Am meisten Umzugswillige gibt es in Kleinbasel (34,1 %), am wenigsten in den Landgemeinden (18,0 %). Weiter hegen 37,6 % der Ausländerinnen und Ausländer, aber nur 28,5 % der Schweizerinnen und Schweizer Umzugswünsche. Dies könnte zum einen damit zusammenhängen, dass ein Teil der ausländischen Bevölkerung nach Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Stadtquartiere strebt. Zum anderen dürfte das Ergebnis auch auf den Wunsch nach einer Rückkehr in die ursprüngliche Heimat zurückzuführen sein.

Von den Baslerinnen und Baslern, die gerne den Wohnort wechseln würden, zögen 35,9 % ins Einzugsgebiet des Umwelt-Abonnements. 30,5 % entschieden sich für Orte ausserhalb dieses Gebiets. Rund ein Fünftel würde in der Stadt Basel bleiben, aber das Quartier wechseln. Von den Umzugswilligen aus Riehen und Bettingen zöge rund die Hälfte (51,4 %) in Orte ausserhalb der Region. 27,0 % würden ihren Wohnsitz in die Stadt Basel verlegen. Gut ein Fünftel zöge ins Einzugsgebiet des Umwelt-Abonnements.

Hohe Zufriedenheit mit dem ÖV-Angebot

Zu 23 Lebensbedingungen und Einrichtungen, die für die Attraktivität des Wohnorts von Bedeutung sein können, wurde gefragt, wie wichtig sie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind. Den öffentlichen Verkehrsmitteln misst die überwiegende Mehrheit eine hohe Bedeutung bei: In allen drei Erhebungen sagten mehr als 95 % der Befragten, ihnen seien diese sehr oder eher wichtig. Neben der Wichtigkeit wurde auch nach der Zufriedenheit mit den 23 Aspekten gefragt. Dabei erzielt das ÖV-Angebot mit 95,1 % den höchsten Zufriedenheitswert: 55,9 % geben an, sehr zufrieden zu sein, weitere 39,2 % sind eher zufrieden. 3,7 % der Befragten antworten, sie seien eher unzufrieden, ganz unzufrieden sind lediglich 0,5 %. Im Vergleich zu den Erhebungen der Jahre 2003 und 2005 hat sich die Einschätzung nicht wesentlich verändert.

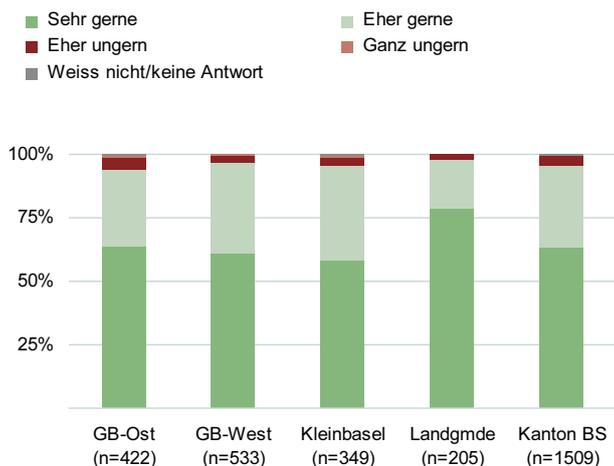
Die Verkehrssicherheit hat einen ähnlich hohen Stellenwert wie das ÖV-Angebot: 96,5 % der Befragten stufen diesen Aspekt als sehr (53,3 %) oder eher (43,2 %) wichtig ein. Was die Zufriedenheit anbelangt, schneidet die Verkehrssicherheit jedoch weniger gut ab: 80,4 % der Interviewten sind damit zufrieden, das sind beinahe 15 Prozentpunkte weniger als bei den öffentlichen Verkehrsmitteln. Zudem ist der Anteil der sehr Zufriedenen seit 2005 von 20,3 % auf 15,0 % gesunken.

Sauberkeit als wichtiges Qualitätsmerkmal

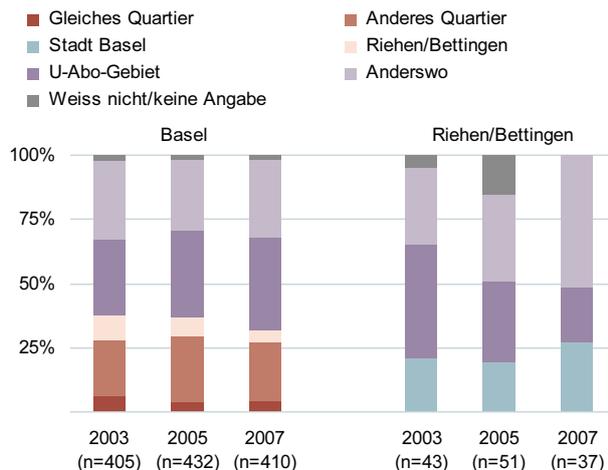
Für 96,8 % der Interviewten sind Abfallbeseitigung und Kehrichtabfuhr sehr (56,4 %) oder eher (40,4 %) wichtig. Einen ähnlich hohen Stellenwert hat die Sauberkeit auf Strassen und Plätzen, die 96,0 % als sehr (53,6 %) oder eher (42,4 %) wichtig einschätzen. Den ausländischen Befragten liegt mehr an Sauberkeit auf Strassen und Plätzen als denjenigen mit Schweizer Pass: 98,9 % der Ausländerinnen und Ausländer gegenüber 95,6 % der Schweizerinnen und Schweizer sagen, dieser Aspekt sei ihnen sehr oder eher wichtig. Bei der Betrachtung nach Alter zeigt sich, dass der Anteil der Befragten, die saubere Strassen und Plätze in Basel sehr wichtig finden, in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen am kleinsten, bei den über 69-Jährigen am grössten ist. Weiter nimmt mit steigendem Haushaltseinkommen die Wichtigkeit sowohl der Abfallbeseitigung wie auch der Sauberkeit auf Strassen und Plätzen ab. Dies könnte damit zu erklären sein, dass sich Wohlhabendere eher einen Aufenthalt in schöner Umgebung leisten können, öfter aus der Stadt verreisen oder sich ins grossräumigere private Umfeld zurückziehen.

86,5 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der Kehrichtabfuhr und der Abfallbeseitigung sehr oder eher zufrieden. Die Zufriedenheit mit der Sauberkeit auf Strassen und Plätzen ist mit 59,1 % niedriger. Seit der Befragung im Jahr 2003 hat die Zufriedenheit sowohl mit der Abfallbeseitigung wie auch mit der Sauberkeit auf Strassen und Plätzen leicht abgenommen.

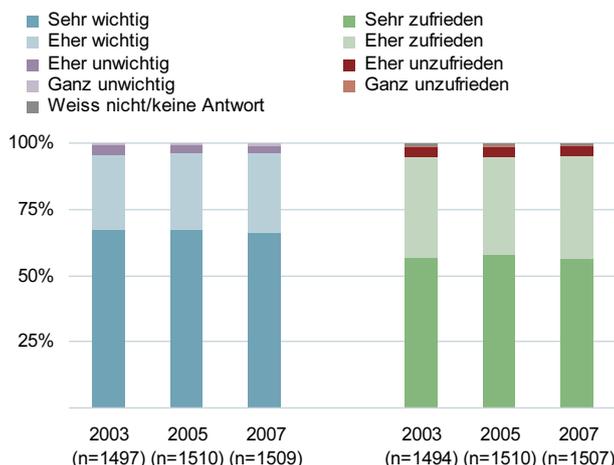
Wie gerne leben Sie in Basel, Riehen, Bettingen? Nach Wahlkreis



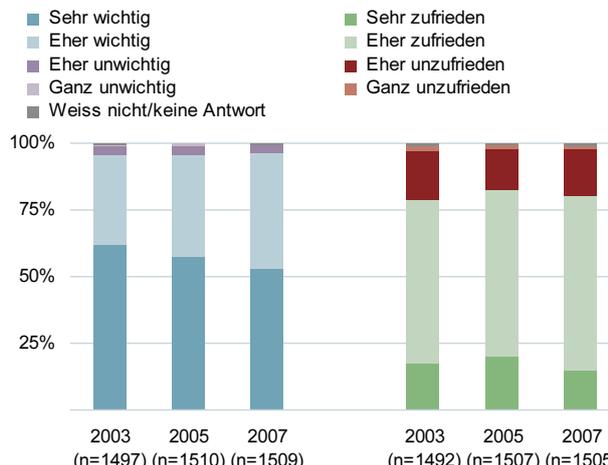
Wohin würden Sie ziehen? Nach Wohngemeinde



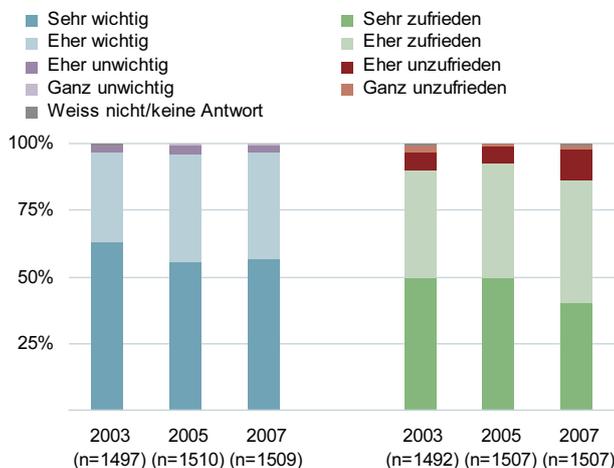
Wichtigkeit/Zufriedenheit Öffentliche Verkehrsmittel in Basel generell



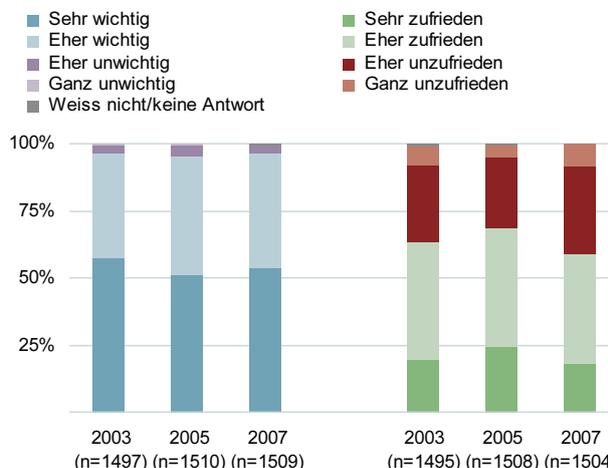
Wichtigkeit/Zufriedenheit Verkehrssicherheit am Wohnort



Wichtigkeit/Zufriedenheit Abfallbeseitigung u. Kehrichtabfuhr am Wohnort



Wichtigkeit/Zufriedenheit Sauberkeit auf Strassen und Plätzen in Basel

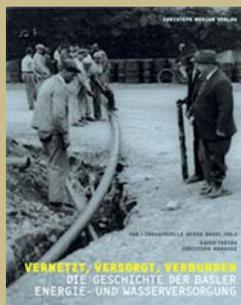


Basler Zahlenspiegel

	Jan 07	Feb 07	Mrz 07	Apr 07	Mai 07	Jun 07	Jul 07	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08
Bevölkerung	188 039	188 111	187 997	188 077	187 990	187 883	187 965	188 347	188 156	188 354	188 498	187 713	187 986
Schweizer	129 360	129 364	129 590	129 515	129 490	129 522	129 406	129 566	129 351	129 317	129 309	128 847	128 872
Ausländer	58 679	58 747	58 407	58 562	58 500	58 361	58 559	58 781	58 805	59 037	59 189	58 866	59 114
Zugezogene	1 219	901	974	1 036	916	932	1 098	1 167	1 367	1 272	900	771	1 306
Weggezogene	923	788	1 019	924	933	1 018	1 022	815	1 526	1 039	720	1 506	949
Arbeitslose	3 639	3 551	3 419	3 303	3 197	3 146	3 102	3 024	2 858	2 866	2 913	2 973	3 074
Arbeitslosenquote (%)	3,7	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,2	3,1	2,9	2,9	3,0	3,0	3,1
Grenzgänger	30 600	30 600	30 600	30 500	30 500	30 500	...	...	...	...	...	...	...
2. Sektor	11 600	11 600	11 600	11 600	11 600	11 600	...	...	...	...	...	...	...
3. Sektor	18 900	18 900	18 900	18 800	18 800	18 800	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte (NWCH)	528 400	528 400	528 400	534 600	534 600	534 600	541 900	541 900	541 900	...	...	...	...
2. Sektor	165 500	165 500	165 500	167 650	167 650	167 650	169 900	169 900	169 900	...	...	...	...
3. Sektor	362 900	362 900	362 900	366 950	366 950	366 950	372 000	372 000	372 000	...	...	...	...
Basler Index	99,9	99,9	100,0	101,1	101,3	101,3	100,8	100,7	100,8	101,7	102,3	102,6	102,3
Jahreststeuerung (%)	-	-0,2	-0,1	0,2	0,3	0,3	0,5	0,3	0,6	1,1	1,8	2,1	2,4
Basler Mietindex	101,3	101,6	101,6	101,6	102,1	102,1	102,1	102,5	102,5	102,5	103,5	103,5	103,5
Jahreststeuerung (%)	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,6	1,6	1,6	2,2	2,2	2,2
Wohnungsbestand	104 736	104 744	104 745	104 755	104 742	104 742	104 734	104 711	104 719	104 719	104 716	104 716	104 705
baubewilligte Wohnungen	47	1	17	7	18	7	6	6	80	176	9	15	9
bauvollendete Wohnungen	-	14	5	12	-	12	48	-	11	6	8	4	1
Logiernächte in Hotels	69 815	63 836	80 621	83 603	73 915	89 251	75 307	78 734	84 802	88 434	86 091	69 783	68 476
Zimmerbelegung (%)	63,1	59,8	70,5	68,1	59,8	70,2	56,1	56,6	70,7	76,0	72,4	54,1	58,2
EuroAirport-Passagiere	268 257	287 827	338 144	377 783	375 803	415 229	433 740	415 829	411 162	385 408	283 721	280 111	248 748
Frachtvolumen (t)	8 339	8 155	9 217	8 797	8 776	9 691	9 582	8 470	8 562	9 732	9 384	8 605	7 477
Rheinhäfen Umschlag (t)	296 180	273 115	277 421	287 081	311 341	320 436	260 797	274 691	264 860	348 194	272 027	274 687	...
Güterzufuhr (t)	251 124	239 900	234 301	247 617	265 387	262 133	205 905	223 073	218 989	296 056	217 943	234 240	...
Güterabfuhr (t)	45 056	33 215	43 120	39 464	45 954	58 303	54 892	51 618	45 871	52 138	54 084	40 447	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	765 397	693 689	698 554	430 015	380 917	318 481	303 472	316 342	395 453	561 723	804 974	894 761	...
Mittlerer Tagesverbrauch	24 690	24 775	22 534	14 334	12 288	10 616	9 789	10 205	13 182	18 120	26 832	28 863	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 077	1 844	2 055	2 195	2 235	2 199	2 102	2 196	2 050	2 207	2 130	2 141	...
Mittlerer Tagesverbrauch	67	66	66	73	72	73	68	71	68	71	71	69	...

Literaturtipp

Faktenreich schildern die beiden Autoren Christoph Mannasse und David Tréfás die wechselvolle Geschichte der städtischen Versorgungsunternehmen, die heute als Industrielle Werke Basel (IWB) die Energie- und Wasserversorgung sichern. Das Buch zeigt, dass sich ökologische und zukunftsgerichtete Strategien auch wirtschaftlich nutzbringend verwirklichen lassen.



VERNETZT, VERSORGT, VERBUNDEN
Zu beziehen beim Christoph Merian Verlag

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass das kleinste Wohngebäude des Kantons Basel-Stadt bloss 12 m² Gebäudegrundfläche aufweist? Darin befindet sich nebst einem Geschäft eine mehrgeschossige Maisonette-Wohnung.

... dass der April 2007 mit einer mittleren Temperatur von 14,5 °C und 316 Sonnenstunden der wärmste und sonnigste April seit Beginn der Messungen im Jahr 1755 war?

... dass vor 50 Jahren die Zahl der Strassenverkehrsunfälle mit rund 1 800 Unfällen in etwa so hoch war wie heute, die Anzahl der verletzten Personen aber 1 225 betrug und somit doppelt so hoch war wie 2007?

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch, www.statistik.bs.ch

© 2008 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Sandra Schaulin
Fotos Titelseite: Statistisches Amt BS, Jolanda Mühlemann
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-
Druck: KreisDruck AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cm Christa Moll 061 267 87 43
ir Irma Rodiçi 061 267 87 31
sc Sandra Schaulin 061 267 87 24
vt Vitus Thali 061 267 87 46

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht